

<https://www.augsburger-allgemeine.de/augsburg/augsburg-wird-der-alte-schiessplatz-im-haunstetter-wald-doch-noch-abgerissen-id67342681.html>

1. Augsburg: Wird der Alte Schießplatz im Haunstetter Wald doch noch abgerissen?

**AUGSBURG**  
03.08.2023

# Wird der Alte Schießplatz im Haunstetter Wald doch noch abgerissen?



Der Alte Schießplatz in Haunstetten steht unter denkmalschutz. Trotzdem könnte er saniert werden. Das hätte Auswirkung auf die historischen Gebäude.

Foto: Silvio Wyszegrad

**PLUS** Nach wie vor wird geprüft, ob das Gelände im Haunstetter Wald saniert werden soll. Das hätte Auswirkungen auf die denkmalgeschützten Ruinen in Augsburg.



[VONFRIDTJOF ATTERDAL](#)

Fast 30 Jahre lang hat der Kulturkreis [Haunstetten](#) gekämpft, bis der Alte Schießplatz im Haunstetter Wald unter Denkmalschutz gestellt wurde. Ein [Mahnmal für die von den Nationalsozialisten getöteten Opfer steht](#). Die Gedenkstätte wurde im vergangenen Jahr [mit viel Prominenz und großen Reden eingeweiht](#). Jetzt sieht es danach aus, als ob der historische Ort einer Sanierung zum Opfer fallen könnte. Trotz des Denkmalschutzes wird weiter geprüft, ob die Munitionsbunker und anderen historische Gebäude nicht abgerissen werden sollen, um eine mögliche Verunreinigung des Grundwassers mit Blei und anderen Stoffen zu beseitigen. Der Kulturkreis Haunstetten schlägt Alarm.

Die Schießplatzheide sei ein Ort, den die meisten Menschen niemals hinterfragt hätten und dessen dunkle Geschichte ohne bürgerschaftliches Engagement niemals ans Licht gekommen wäre, hieß es bei der Enthüllung des Mahnmals im Oktober 2022. Doch trotz der von allen betonten historischen Bedeutung hat die Stadt niemals die Pläne aufgegeben, das Gebiet zu sanieren und die Gebäude dem Erdboden gleichzumachen, sagt Geschichtsforscherin Jutta Goßner vom Kulturkreis.



Jutta Goßner befürchtet, dass der Alte Schießplatz doch noch abgerissen wird.

Foto: Silvio Wyszengrad

Die Stadt hat nie einen Zweifel daran gelassen, dass sie die Sanierungspläne weiter betreiben möchte. Im Mai 2022 äußerte das Amt für Denkmalschutz der Stadt auf Anfrage, zu anderen öffentlichen Belangen wie Trinkwasserschutz, Verkehrssicherheit oder Naturschutz, käme jetzt eben noch der Denkmalschutz hinzu. "Der Unteren Denkmalschutzbehörde ist keine unumgänglich notwendige Altlastenbeseitigung bekannt, die am Denkmalschutz gescheitert wäre", so die Stadt. Ursprünglich hatten die [Stadtwerke Augsburg](#) (swa) eine Gefährdung ihrer Trinkwasserbrunnen befürchtet.

Eine konkrete Gefährdung für das Augsburger Trinkwasser konnte aber nie festgestellt werden. "Die im Abstrom liegenden Trinkwasserbrunnen werden seit Jahren überwacht. Bisher waren die Ergebnisse immer unauffällig. Die Überwachung wird von den SWA natürlich weiterhin fortgeführt werden. Aus diesen beiden Gründen besteht für die Augsburger Trinkwasserversorgung kein Risiko, sollte das Gelände nicht saniert werden", so Stadtwerkesprecher Jürgen Fergg ebenfalls im vergangenen Jahr.



Die alten Militäranlagen sind heute denkmalgeschützt.

Foto: Silvio Wyszegrad

**Schutz des Trinkwassers hat einen hohen Stellenwert in Augsburg**

Jetzt hat Umweltreferent Reiner Erben auf eine Anfrage im Stadtrat geantwortet, derzeit fehle eine belastbare Datenlage zur endgültigen Entscheidung, ob der Schießplatz saniert werden müsse. "Jedoch muss klar gestellt werden, dass der Schutz des Grundwassers und letztlich des Trinkwassers für die Stadt [Augsburg](#) einen hohen Stellenwert haben", so Erben.

Derzeit ließe die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) ein umfangreiches natur- und denkmalschutzfachliches Gutachten erstellen, aufgrund dessen wohl der Sanierungsplan überarbeitet werden müsste. Zeitlich sei mit einer Vorlage der neuerlichen Antragsunterlagen nicht vor dem Frühjahr 2024 zu rechnen.

Auf die Frage, welche Gebäude dabei voraussichtlich abgerissen werden müssten, schreibt Erben, das könne zum gegenwärtigen Zeitpunkt aufgrund der laufenden Untersuchungen nicht gesagt werden. Es sei absehbar, dass im Falle von Bodeneingriffen auch Gebäude und Anlagen betroffen sein würden, zumal gerade diese das primäre Altlastenproblem darstellten. Im Bereich der Kugelfänge lägen nutzungsbedingt die höchsten Belastungen vor. Ein Erhalt würde der Sanierung im Wege stehen, so Erben.



Die Natur hat sich Teile der Anlage zurückerobert.

Zum Trinkwasser schreibt der Umweltreferent, die Sanierung sei erforderlich, weil Gefahren für das Grundwasser angenommen würden. In dem Areal würde aber kein Trinkwasser gefördert. Zudem würden die "grundwasserabstromig" am nächsten gelegenen Brunnen engmaschig überwacht. "Eine Gefahr für die Trinkwasserversorgung konnte somit ausgeschlossen werden" bestätigt er. Dennoch sei die Ressource Grundwasser zu schützen, unabhängig von einer lokalen Nutzung.

### **Erinnerungsort Alter Schießplatz kann wohl erhalten werden**

Von der BImA heißt es, in Haunstetten werde gerade eine sogenannte "spezielle artenschutzrechtliche Prüfung" und eine "FFH-Verträglichkeitsprüfung" durchgeführt. Die FFH-Verträglichkeitsprüfung ist das zentrale Schutzinstrument des europäischen Schutzgebietsnetzes "Natura 2000". Pläne und Projekte sind vor ihrer Zulassung auf ihre Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen eines möglicherweise betroffenen Natura 2000-Gebietes zu überprüfen. Ergebnisse seien nicht vor Frühjahr 2024 zu erwarten.

Erst nach Abschluss dieser Untersuchungen könne die Naturschutzbehörde die unterschiedlichen Sanierungsvarianten prüfen und beurteilen. Es müsse gewährleistet sein, dass prioritäre Lebensraumtypen durch die Sanierung nicht gefährdet werden. Mit Beginn der Sanierungsarbeiten sei erst dann zu rechnen, wenn sich alle beteiligten Behörden auf eine Sanierungsvariante verständigt haben. Dass der Erinnerungsort mit der Stele und den Bauruinen durch die geplanten Sanierungsmaßnahmen beeinträchtigt werden, sei äußerst unwahrscheinlich, sagt eine Sprecherin der Behörde.

#### **THEMEN FOLGEN**

[AUGSBURGFRIEDTJOE ATTERDALAUGSBURGHHAUNSTETTENSTADTWERKE AUGSBURG](#)

Kommentare

## Formularende



VONGÜNTER S.

05.08.2023

Ohne die Bemühungen des Kulturkreises abwerten zu wollen, darf doch das "primäre Altlastenproblem" ("mögliche Verunreinigung des Grundwassers mit Blei und anderen Stoffen") nicht hintangestellt / ignoriert werden.

Die Erinnerung an das, was mit der Gedenkstätte verbunden ist, wird, wie wir Menschen auch, vergehen.

Der Bedarf an reinem Trinkwasser bleibt (auch für die nach uns).

Dieses zu erhalten und jeglicher Gefährdung durch Altlasten, deren man sich bewußt ist, vorzubeugen, ist, so meine ich, die vorrangige Aufgabe der hierfür Verantwortlichen.

Wenn auch die "grundwasserabstromig" am nächsten gelegenen Brunnen engmaschig überwacht werden, so mag zwar eine aktuelle Gefahr für das Trinkwasser ausgeschlossen werden können - eine solche für spätere Zeiten auszuschließen halte ich nicht für seriös

[Antworten](#) [Melden](#)



VONGÜNTER S.

06.08.2023

Nachtrag:

Der Schutz des Grundwassers und letztlich des Trinkwassers habe "einen hohen Stellenwert" (was ich als auffallende vorsorgliche Einschränkung empfinde)

Warum nicht den höchsten Stellenwert - auch davor, dass "prioritäre Lebensraumtypen durch die Sanierung nicht gefährdet werden" ?

[Melden](#)



VONBRUNHILDE K.

02.08.2023

Weshalb bringe ich mit dem Namen Rainer Erben größtenteils überwiegend Abriss, Abholzung und Ähnliches in Verbindung?

Alles im Namen des Naturschutzes...